

Fort- und Weiterbildungen in der Kommunalwirtschaft



Katalog Firmeninterne Schulungen

 kommunalwirtschaft.eu

Mit bedarfsgerechter Weiterbildung die Nase vorn haben



Die Arbeitswelt wird komplexer und mit ihr wird sich auch das betriebliche Lernen verändern. Voraussetzungen für eine **erfolgreiche Kompetenzentwicklung** sind Eigenverantwortung, Selbstorganisation und Kreativität. Häufig werden diese Anforderungen bei der betrieblichen Weiterbildung ignoriert und eine erfolgreiche Kompetenzentwicklung damit verhindert. Es bedarf **zugeschnittener Bildungsprodukte**, die in der Lage sind, diese Kompetenzentwicklung zu fördern. Genau diese Lösungen bieten firmeninterne Schulungen.

Individualität statt Konformität

Die Liste der Klagen ist ellenlang. Zu hoch sind die Ansprüche der Unternehmen an die betriebliche Weiterbildung, als dass ihnen externe Seminare weiterhin genügen könnten. Mit Weiterbildungsangeboten, die nicht den individuellen Bedürfnissen ihrer Mitarbeiter Rechnung tragen, haben Unternehmen nichts mehr am Hut. Stattdessen wird bei ihnen neuerdings **Individualität großgeschrieben**. Gefragt sind maßgeschneiderte Seminare, die betriebliche Probleme aufrollen und die erwünschte zeitliche Flexibilität sicherstellen. Zeit ist Geld. Von daher gebietet die Vernunft, den Trainer ins Haus zu holen, statt die Mitarbeiter ins Hotel zu schicken, um die Ohren zu spitzen.

Die richtigen Formate finden

Ein großer Vorteil an firmeninternen Schulungen ist die freie Wahl an pädagogischen Konzepten. Neben den klassischen Formaten des Seminars und dem Training sind vor allem das Event und der Workshop auf dem Vormarsch. Moderne Workshops erarbeiten Strategien, leben Kultur und vermitteln Werte. Die Ausrichtung ist in aller Regel **ergebnisoffen** und bleibende Eindrücke werden vor allem durch spielerische Methoden, wie z. B. Rollenspiele, geschaffen. Der **Erfolg von Workshops** zeigt sich wesentlich in seiner Weiterentwicklung. Als Events werden innovative Konzepte, wie etwa ein World Café oder eine Talkshow, verstanden. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten kennen keine Grenzen.



Mit firmeninternen Seminaren zu neuen Ufern aufbrechen

Firmenintern ist in der Regel mit einer gesünderen Streitkultur zu rechnen als in der Gesellschaft Dritter im externen Fortbildungszentrum. Von daher schadet es nicht, wenn Gegensätze zwischen den Mitarbeitern aufbrechen. Ohnehin bleiben **vertrauliche Informationen im Unternehmen**. Selbst gesetzt den Fall, dass Unternehmen einem regen Disput nichts abgewinnen können, bleiben für sie firmeninterne Seminare attraktiv. Sie haben es schließlich in der Hand, nach Belieben auf Themen und Inhalte Einfluss zu nehmen und mit homogenen Teilnehmergruppen **den Lernerfolg zu steigern**. Und der Kostenfaktor tut ein Übriges. Einesteils bleiben den Unternehmen die Reisekosten ihrer Mitarbeiter erspart, andernteils halten sich die Abwesenheitszeiten der Mitarbeiter naturgemäß in Grenzen.



Ob die firmeninterne Schulung die in sie gesetzten **Erwartungen** nicht enttäuscht, zeigt sich Wochen später. Feedbackfragebögen werden den Teilnehmern ausgegeben, um über das unmittelbare Feedback eine echte **Erfolgskontrolle** zu haben. Den Mitarbeitern selbst steht hingegen ihr Schulungsleiter auch Monate später noch bei offenen Fragen zur Verfügung. Dieses Angebot wird nicht nur allseits begrüßt, sondern gibt den Mitarbeitern die Gewissheit, dass sich Leistung im Unternehmen über kurz oder lang bezahlt macht.

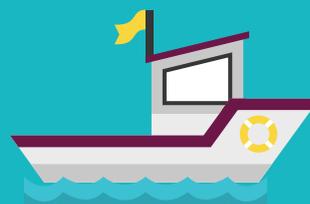


Der Prozess

Eine akribische Bedarfsanalyse ist unerlässlich. Ein Fragebogen, der **Grundsatzfragen** wie Zielgruppe und Schulungsbedarf vorab klärt, unterstützt die Analyse. Abhängig vom aktuellen und erwünschten Kenntnisstand der Zielgruppe ergibt sich zwangsläufig die Dauer der Veranstaltung. In enger Abstimmung werden

- Schulungsziele,
- Inhalte der Schulungen,
- eingesetzte didaktische Methoden,
- die Schaffung einer Nachhaltigkeitsstrategie und
- organisatorische Punkte

zusammengeführt, bevor ein Angebot gestellt werden kann.



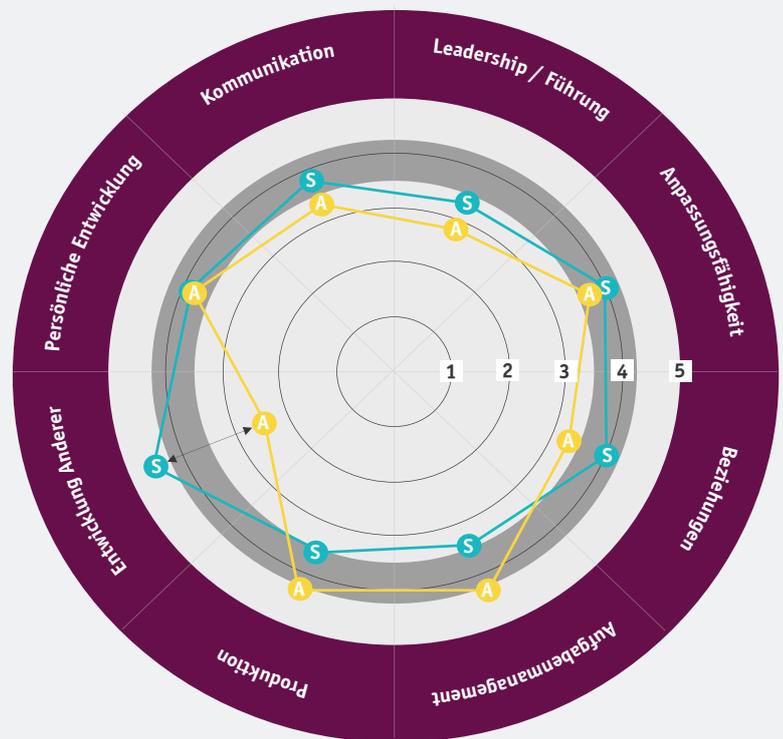
Ein Tag jährlich für Führung

Steigert gute Führung den Erfolg? Gute Führung basiert kurz auf Kommunikation, Wertschätzung und Beteiligung. Dies ist allerdings ziemlich anstrengend und es gilt einige Barrieren zu überwinden. Die schlimmste Hürde ist wohl die Passivität der Mitarbeiter. Interessieren sich Führungskräfte für Themen wie gesundes Arbeiten oder Veränderung und setzen dafür regelmäßig Besprechungen an, ernten sie oft nur müdes Augenverdrehen. Da ist viel Geduld erforderlich, will man diese Wand durchbrechen. Der Wechsel von autoritären Strukturen zu Beteiligung und Engagement dauert mindestens zwei Jahre, wenn nicht sogar länger. Eine andere Hürde ist Ungleichheit. Die eine Führungskraft setzt auf Beteiligung und die andere will davon nichts wissen. Führung ist ein Thema, das alle Führungskräfte in einem Betrieb betrifft. Ihnen sollte bewusst sein, dass gute Führung in der heutigen Zeit unabdingbar ist. Und vor allem, dass man an einem Strang ziehen muss. Deshalb sollten Führungskräfte sich einmal pro Jahr eine Auszeit von ihrem Tagesgeschäft gönnen. Im Kreis der anderen Führungskräfte können sie dann Führungsaspekte diskutieren und gemeinsame Führungsstrategien verabreden.

Führungsqualität und Kompetenz-Feedback

Die Zukunftssicherung eines Unternehmens hängt wesentlich von der Qualität der gelebten Führung ab. Befragungen von Mitarbeitern zeigen regelmäßig, dass die Führungsqualität verbessert werden sollte. Doch wo genau liegt der Hebel? Jede Führungskraft hat andere Stärken. Deshalb ist es wichtig, spezifische und auch individuelle Antworten zu suchen. Hier setzt die 360-Grad-Analyse an. Sie untersucht die Kompetenzen einer Führungskraft aus unterschiedlichen Blickwinkeln und formuliert konkrete Wege, diese Kompetenzen noch zu steigern.

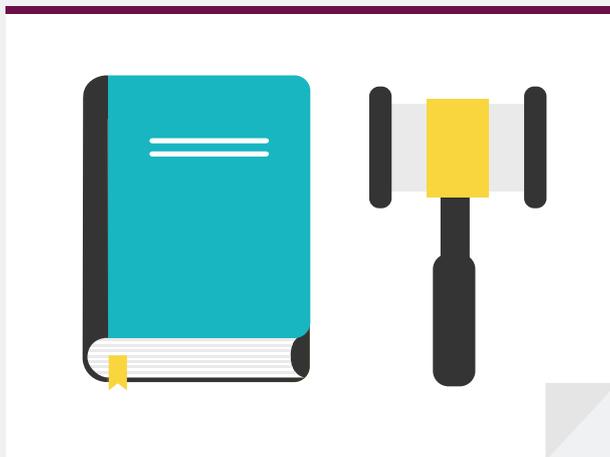
Führungskräfte erhalten aus verschiedenen Perspektiven (Vorgesetzte, Kollegen, Mitarbeiter) ein persönliches Feedback. Die Auswertung der Aussagen aller Beteiligten zeigt, inwieweit Selbst- und Fremdbild einer Führungskraft übereinstimmen. Damit erhält die Führungskraft ein aussagefähiges Feedback, wie sie von ihrer direkten Arbeitsumwelt wahrgenommen wird. Und sie bekommt sehr konkrete Empfehlungen, in welchen persönlichen Bereichen eine Veränderung sinnvoll ist, um die Zusammenarbeit im Unternehmen noch besser und effektiver zu gestalten. Es zeigt sich immer wieder,



dass Kompetenzen im Hinblick auf ihre Wichtigkeit und auf ihre Ausprägung unterschiedlich beurteilt werden. Die Analyse ist einfach zu handhaben und arbeitet mit übersichtlichen Darstellungen und Grafiken. Es vermittelt ein vollständiges und klares Bild von insgesamt 18 unterschiedlichen Führungskompetenzen mit all ihren Stärken und Entwicklungsfeldern.

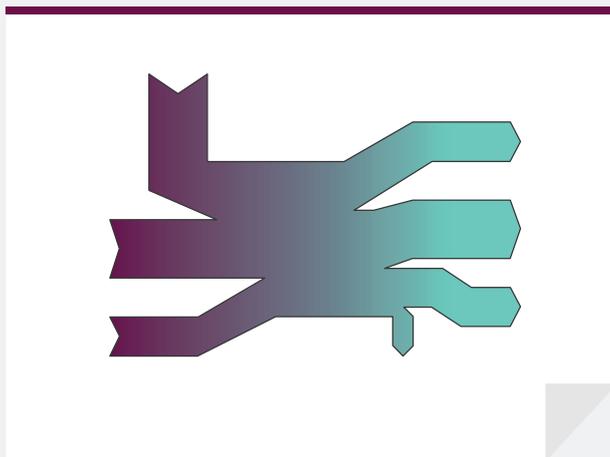
Grundseminar Abfallrecht

Wer in der Abfallwirtschaft tätig ist, berührt in seinem Handeln täglich zahlreiche Rechtsvorschriften. Daraus erwachsen für die Person und auch für das Unternehmen durchaus beträchtliche Haftungsrisiken. Das Abfallrecht ist sehr komplex und birgt selbst für Fachjuristen häufig Überraschungen. Es ist die Gesamtheit aller Rechtsnormen, die die Behandlung, den Transport und die Entsorgung wie auch den sonstigen Umgang mit Abfällen regeln. Gerade weil das Abfallrecht so kompliziert ist, ist es wichtig, stets auf dem neuesten Stand der Rechtsentwicklung zu sein. Betriebe sollten ihrem Fachpersonal regelmäßig eine Schulung im Abfallrecht anbieten. Ein Grundseminar zum Abfallrecht verschafft einen Überblick. Es erläutert die Rechtssystematik und vermittelt, wie das Zusammenspiel von europäischem Recht, der deutschen Gesetzgebung und dem untergesetzlichen Regelwerk die Abfallwirtschaft gestaltet. Wenn dieses Verständnis vorliegt, ist es ausreichend, sich im Auffrischungsseminar mit den wichtigsten Urteilen und den letzten gesetzlichen Änderungen in jüngster Zeit zu befassen.



Stoffstrommanagement

Stoffstrommanagement basiert auf einer ganzheitlichen Betrachtung ökologischer und ökonomischer Aspekte von Stoffströmen. Es soll einen ökonomischen, betriebssicheren und ressourceneffizienten Umgang mit Stoffen und Energie erreichen. Was kann und muss ein modernes Stoffstrommanagement leisten? Welche Elemente und welche technischen Hilfsmittel gehören unverzichtbar dazu? Anhand von ausgewählten Stoffströmen spiegelt der Workshop theoretische Konzepte mit dem betrieblichen Alltag des Stoffstrommanagements. Hierbei geht es auch um den Stellenwert des Stoffstrommanagements im Betrieb. Oft sind Prozesse und Abläufe historisch gewachsen. Dadurch bleiben sowohl logistische wie auch betriebswirtschaftliche Potenziale bisweilen nicht ausgeschöpft. Die interne Diskussion öffnet Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung und Klärung der Prozessabläufe.



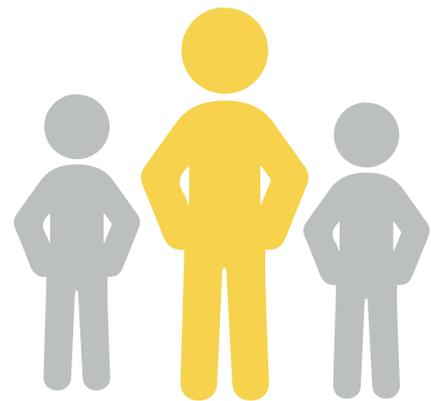
Auffrischen der Fachkunde

Alle zwei Jahre schwärmen einige Führungskräfte aus den Betrieben aus und frischen mehr oder weniger motiviert ihre Fachkunde gemäß § 9 EfbV und § 5 Abs. 3 AbfAEV auf. Diese Kurse bieten sich firmenintern an, da sich hieraus einige Vorteile ergeben. Bei den Auffrischkursen lassen sich die Themen auf die spezifische betriebliche Situation anpassen. Sie können bereits mehrfach Gehörtes oder schlicht Irrelevantes von der Agenda streichen und durch Themen ersetzen, die Sie wirklich betreffen. Und nicht nur das. Wenn Führungskräfte gemeinsam die Auffrischung absolvieren, ist bestimmt auch die eine oder andere strategische Abstimmung möglich. Die Pflicht – alle zwei Jahre zwei Tage – bleibt, aber wie Sie die beiden Tage nutzen, ist eine Überlegung wert. In unserem Team aus zugelassenen Dozenten findet sich für jede Frage ein Experte.



Führung in Disposition und Einsatzleitung

In der Disposition und Einsatzleitung ist große Sozialkompetenz gefordert. Zentrale Aufgaben sind die Teamsteuerung und Motivation der zugewiesenen Gruppe von Kraftfahrern und Müllwerkern. Erfolgreiche Disponenten und Einsatzleiter bauen persönliche Beziehungen zu den Fahrern und Ladern auf und erreichen mit ihnen ein leistungsbereites und qualitätssteigerndes Klima. Sie achten ihre Mitarbeiter und führen partnerschaftlich. Disponenten und Einsatzleiter benötigen deshalb nicht nur rechtliche und technische Kenntnisse, sondern auch kommunikative Fähigkeiten. Im Training stehen deshalb Übungen und der Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Bei einem betriebsinternen Seminar besteht die Chance, dass Disponenten im Nachgang das eine oder andere gezielt verändern. Manche Dinge lassen sich eben nur gemeinsam anpacken.



Fortbildung gewerblicher Mitarbeiter/innen

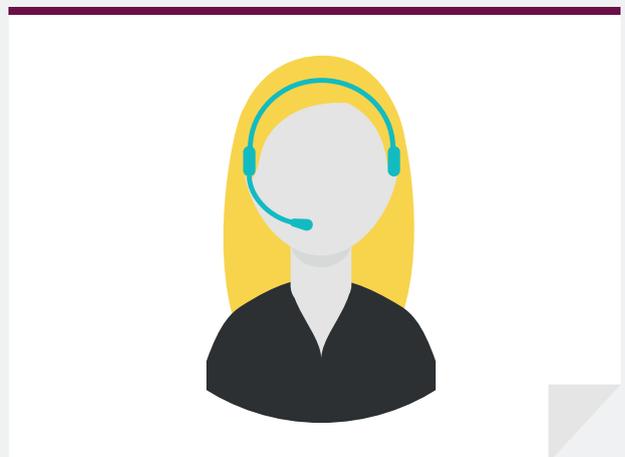
Die personellen Probleme in den kommunalen Betrieben nehmen dramatisch zu. Fachkräfte sind Mangelware geworden. Wer draußen auf dem Arbeitsmarkt keine findet, sollte darüber nachdenken, das eigene Personal systematisch zu schulen und zu entwickeln. Alle Betriebe sind gefordert, attraktiver für mögliche Nachwuchskräfte zu werden. Aber noch so gut gemeinte Initiativen können ins Leere laufen, wenn sich die Unternehmenskultur gegen Wandel, technischen Fortschritt und sonstige Veränderungen stemmt. Nicht umsonst proklamieren Experten das lebenslange Lernen. Im betrieblichen Alltag sind fachliche als auch soziale Kompetenzen entscheidend. Nicht immer funktionieren alle Abläufe nach Plan. Zeigen Sie Ihren

Mitarbeitern/innen, was rechtlich relevant und technisch im Einsatz von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen aktuell ist. Ein zweitägiger Intensivkurs vermittelt Hintergrundinformationen und erläutert, warum Arbeitssicherheit Priorität genießt. Sicherlich sind zwei Tage für eine systematische Wissensvermittlung zu wenig, reichen aber aus, um die Bereitschaft zu stärken, sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen. Im Kern beschäftigt sich der Lehrgang mit den vielfältigen Herausforderungen der Kommunalwirtschaft. Es werden Kenntnisse organisatorischer und technischer Zusammenhänge definiert, damit persönliches Potenzial im beruflichen Alltag problemlos abgerufen werden kann. Die beiden Schulungstage können in vier Varianten abgerufen werden: Sachkunde im Bereich Entsorgung, Sicherheit durch Fachwissen für die Sparten Straßenreinigung und Winterdienst, Organisation und Abläufe im kommunalen Betrieb des Bauhofes sowie die effiziente Gestaltung in der Grünflächenpflege.



Professionell telefonieren

Am Telefon zeigt sich, wie serviceorientiert Ihr Betrieb in Wirklichkeit ist. Oft entscheidet der erste Moment, wie kompetent und engagiert Sie wahrgenommen werden. Da mindestens die Hälfte aller Kontakte im Unternehmen telefonisch erfolgt, kommt dem guten Ton am Telefon eine zentrale Bedeutung zu. Im Gegensatz zu persönlichen Gesprächen bleiben uns am Telefon nur Stimme und Wortwahl, um Aussagen zu vermitteln. Die Schulung vermittelt Techniken zur strukturierten Durchführung von Telefonaten. Damit erhöhen Sie die Effizienz Ihrer Gespräche, verhindern Missverständnisse und gewinnen Sicherheit beim Umgang mit Einwänden. Praxisnahe Rollenspiele veranschaulichen Lösungen für alltägliche und auch schwierige Gesprächssituationen.



Gefahrstoffe, Schadstoffannahme und Brandschutz

Für den Annahmehbereich von Schadstoffen gelten besondere Weiterbildungsvorschriften. Fachkräfte in mobilen und stationären Sammelstellen haben ihre Kenntnisse über Vorschriften und Entwicklungen jährlich in einem Seminar aufzufrischen. Im Kern geht es immer um die Frage, wie rechtssicher die Prozesse aufgestellt sind. Diese Reflexion macht am meisten im kompletten Team Sinn – so gelingt der Transfer am besten. Sie können Jahr für Jahr neue Schwerpunkte setzen. Mal kann es um Eigenschutz und mögliche Sofortmaßnahmen bei Unfällen gehen, mal um aktualisierte Gefahrenvorschriften. Mit unserem vollumfänglichen Angebot an diversen Kursen aus der Kategorie „Gefahrstoff“ bieten wir von der soliden Basis spezifischer

Sachkunde im Umgang mit gefährlichen Abfällen bis hin zur fachgerechten Entsorgung von Lithiumbatterien ein breites Spektrum an Wissen, Rechtsgrundlagen, Schutzmaßnahmen und Anwendungsmechanismen im Umgang mit Gefahrgut. Auch außerhalb der TRGS 520 sind jährliche, routinemäßige Schulungen für das Personal auf Wertstoffhöfen sinnvoll. Bei der Planung empfehlen wir, inhaltlich weniger in die Breite und dafür stärker in die Tiefe zu gehen. So könnten die Annahme von Photovoltaik-Modulen, der richtige Umgang mit Elektro- und Elektronikaltgeräten, die Sortierung von Altholz oder die Herausforderungen mit asbesthaltigen Abfällen Schwerpunkte einer Schulung sein. Ein wichtiges und bisweilen etwas vernachlässigtes Thema ist der Brandschutz. Manche Abfälle sind selbstentzündlich – immer wieder berichtet die Presse über Brandfälle. Die Ausbildung ganzer Teams zum Brandschutzhelfer erhöht die Sensibilität im vorbeugenden Brandschutz und schafft Sicherheit, wenn wirklich mal was passieren sollte. Zu den Schulungsinhalten gehören auch praktische Übungen zur Funktions- und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen sowie zum Verhalten im Brandfall.



Schwierige Situationen auf dem Wertstoffhof

Die Schlüsselfaktoren für die Kundenzufriedenheit auf dem Wertstoffhof sind Kompetenz und Service. Allerdings zeigen sich Kunden zunehmend anspruchsvoll und anstrengend. Sie sehen im Wertstoffhof eine öffentliche Dienstleistung. Oft sind ihre Erwartungen mit der Realität vor Ort nicht deckungsgleich. Dies führt immer wieder zu kritischen Situationen, in denen die Professionalität des Personals gefordert ist. Die Fallbeispiele im Seminar arbeiten die Einflussfaktoren der Kundenzufriedenheit heraus. Die Teilnehmer diskutieren konkrete Situationen aus der Praxis, analysieren diese und erarbeiten gemeinsam Musterlösungen. Dabei geht es sowohl um die fachliche Lösung als auch um die Frage, welche Gesprächstechnik besonders erfolgversprechend ist. Ein wichtiges Anliegen ist ferner das Verhalten in Situationen zu vereinheitlichen, wo Handlungsspielräume bestehen.

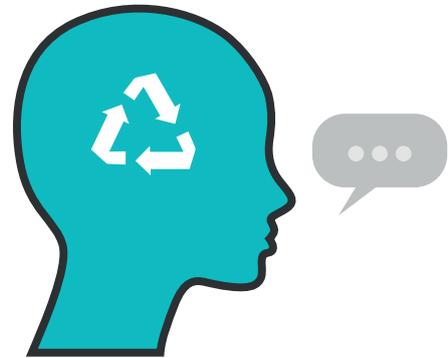


Sachkunde Wertstoffhof

Mitarbeiter auf Wertstoff- oder Recyclinghöfen sind Dienstleister, Berater und Betreuer. Sobald der Kunde das Gelände betritt, beginnt ein umfangreicher Arbeitsprozess:

- o Kunden in Empfang nehmen, Kontrolle der rechtmäßigen Anlieferung,
- o Prüfung der Wertstofffraktionen nach Art und Menge,
- o Erläuterungen zu den Anlieferkonditionen, z.B. Gebührenfestsetzung,
- o Einweisen des Fahrzeugs,
- o Unterstützen beim Verbringen Entladen und Sortieren,
- o Beraten über Schad- und Wertstoffe,
- o Achten auf Bestimmungen des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit,
- o Führen von schriftlichen Dokumentationen, z.B. des Betriebstagebuches.

Eine hohe Servicequalität zeichnet sich dadurch aus, dass alle Mitarbeiter gut geschult sind und sich kompetent verhalten. Vor allem in Stoßzeiten sorgen Übersicht und Souveränität für hohe Kundenzufriedenheit. Einige Verordnungen verlangen deshalb entsprechende Sachkundeschulungen. Der Lehrgang vermittelt die fachlichen Kompetenzen und konzentriert sich dabei auf Situationen, die entweder besondere Kenntnisse oder besonderes Geschick im Kundenumgang erfordern.



Grundlagen der Kundenorientierung

Kunden gelten als die wichtigsten Personen im Unternehmen. Sollte dies stimmen, müssten wir unseren Kunden alle Wünsche von den Augen ablesen können. In der Praxis sieht dies oft anders aus: ...Die Sperrmüllabfuhr soll in zwei Tagen und nicht erst in drei Wochen kommen. Warum kann die Müllabfuhr für die Urlaubszeit nicht wie die Tageszeitung einfach abbestellt werden? Wenn die Abfallgebühr schon so hoch ist, erscheint die Sondergebühr auf dem Wertstoffhof ziemlich überzogen. Und die Öffnungszeiten lassen sich mit der eigenen Berufstätigkeit gar nicht in Einklang bringen... Am Ende ist Kundenorientierung stets irgendwie ein Spagat. Es ist wichtig, dass sowohl die Kunden als auch die Mitarbeiter/innen in den Betrieben mit den Lösungen und Kompromissen zufrieden sind. Dies setzt gegenseitiges Verständnis und ein abgestimmtes Verhalten im Kundendialog voraus. Das Seminar vermittelt Schritt für Schritt wirksame Methoden und Instrumente für mehr Kundenzufriedenheit. Die Teilnehmer erarbeiten für die tägliche Praxis detaillierte Handlungsempfehlungen.



Kundenservice und Servicequalität

Wie gut ist es um Ihren Service bestellt? Erhalten Sie eher Dankeschreiben oder Beschwerden? Freundlichkeit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Zuvorkommenheit sind – bei allem Verständnis für behördliche Vorgaben – ausbaufähig. Wie genau kann in einem Seminar oder in einem Workshop erarbeitet werden. Über die Servicetiefe gibt es in den meisten Betrieben unterschiedliche Auffassungen. Meldet sich ein Bürger, dass seine Tonne nicht geleert worden sei, meinen die einen eine Extra-Tour sei zu teuer und die anderen erachten dies für die Kundenzufriedenheit für zwingend geboten. Sollen Mitarbeiter auf Wertstoffhöfen helfen, den Kofferraum eines anliefernden Fahrzeugs zu leeren? Es ist also unklar, wo Service anfängt und wo Service endet. Eindeutige Regeln sorgen aber für Klarheit und Zufriedenheit.



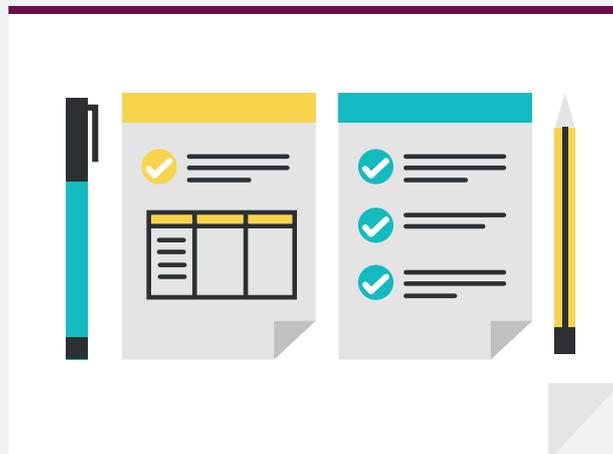
Kommunikation mit schwierigen Kunden

Irgendwie scheinen Kunden anspruchsvoller und schwieriger zu werden. Immer häufiger klagen Mitarbeiter hierüber. Fühlt sich der Kunde ungerecht behandelt oder ist er einfach gestresst? Nur wer das versteht, kann angemessen reagieren. Wer gut die Gefühlslage anderer lesen und interpretieren kann, findet leichter Wege, um mit schwierigen Kunden zurecht zu kommen. Ein Training hilft, schwierige Situationen mit Kunden zu strukturieren und erfolgreich zu meistern. Es geht nicht darum, den Kunden zu ändern oder zu erziehen, sondern angemessen auf seine Persönlichkeit zu reagieren. Wichtige Strategien sind unter anderem der Umgang mit den eigenen Emotionen, Techniken der Selbstbehauptung und das Setzen von Grenzen.



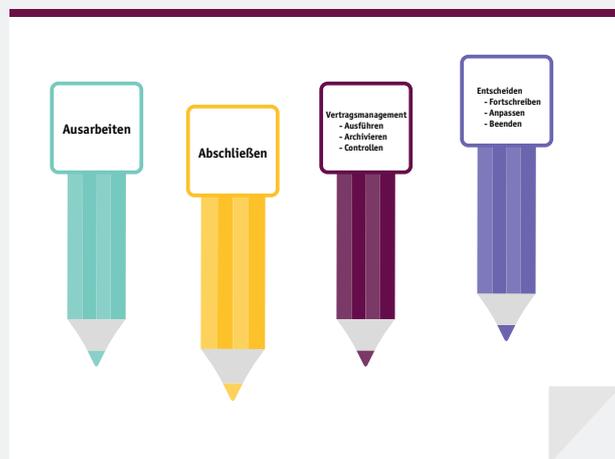
Dokumentationspflichten im neuen Vergaberecht

Leistungsverzeichnis und Ausschreibungen entstehen im Team. Die Fachabteilung und der Einkauf arbeiten abteilungsübergreifend Hand in Hand. Die formalen Anforderungen an die Vergabe von Leistungen in der Praxis wachsen stetig und werden immer komplizierter. Deswegen benötigen alle Beteiligten ein tiefes Verständnis eines strukturierten und rechtssicheren Vorgehens. Im Seminar erläutern wir, wie eine ordnungsgemäße Vergabe abläuft. Um der Verpflichtung zur Durchführung transparenter Vergabeverfahren gerecht zu werden, muss ein öffentlicher Auftraggeber umfassende Bekanntmachungs-, Informations- und Dokumentationspflichten erfüllen.



Vertragsmanagement und Risikosteuerung

Der Lieferant hat sich wiederholt als unzuverlässig erwiesen. Zunächst waren noch alle bestens gelaunt. Nach vielen Worten der Entschuldigung versprach der Lieferant Besserung – nur wurde es nicht besser. Die Kollegen kamen zu unterschiedlichen Schlüssen: Die einen meinten, der Lieferant brauche nur mehr Zeit, um die hohen Standards zu erfüllen. Die anderen glaubten nicht mehr an eine Leistungsverbesserung und verlangten ein Ende der Zusammenarbeit. Kurz vor den Sommerferien rafft sich der Betrieb zu einer Entscheidung auf und setzt die überfällige Kündigung auf. Dummerweise hatte aber niemand im Blick, dass als Kündigungsfrist sechs Monate zum Jahresende vereinbart war. Die Frist war versäumt und der Betrieb für weitere eineinhalb Jahre gebunden. Wie sicher sind Sie, dass nur anderen so etwas passiert und dass dies im eigenen Betrieb unmöglich ist? Da immer mehr Verträge zu managen sind, erhöht sich mit jedem neuen Vertrag zwangsläufig die Komplexität und damit die Fehleranfälligkeit. Die Risiken steigen. Der Workshop „Vertragsmanagement“ diskutiert, wie Verträge zu archivieren, zu warten und zu sichten sind. Hat bei Ihnen jeder Vertrag ein Eigenleben oder haben Sie verbindliche Prozesse für die Entwicklung, Verwaltung, Anpassung, Abwicklung und Fortschreibung eingeführt? Die Trainer erläutern anhand von Beispielen, wie Standardisierungen von Verträgen, klare Verantwortlichkeiten sowie ein funktionierendes Terminmanagement für Effektivität und Rechtssicherheit sorgen.



Planspiel Praxisprobleme unternehmerisch lösen

Betriebswirtschaftliche Kompetenz lässt sich auch spielerisch erwerben. In dem speziell für Unternehmen der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung entwickelten Planspiel werden wesentliche Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg nachvollziehbar und erlebbar gemacht. Die Teilnehmer/innen simulieren im Seminar ausgewählte Wertschöpfungsprozesse und erleben unmittelbar die Auswirkungen ihrer Entscheidungen. Sie bilden Rücklagen, tätigen Abschreibungen und erstellen im Seminar für das Musterunternehmen eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine Bilanz. In diesem Zusammenhang diskutieren Sie sich verändernde Rahmenbedingungen (Entwicklung der Abfallmengen, zunehmende Getrenntsammlung) und unterschiedliche Gebührensysteme zur Deckung der Kosten. Das brettorientierte Planspiel ist eine effektive Trainingsmethode, sich strategisches Wissen anzueignen.



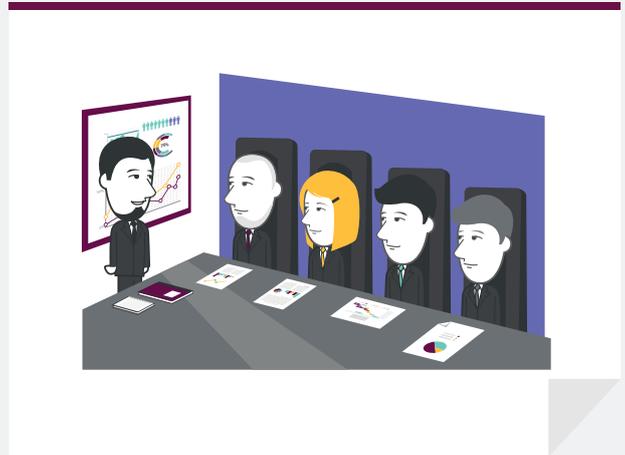
Digitalisierung

Die Betriebe warten zurzeit auf die Wunder der Digitalisierung. Einige Personen können es kaum erwarten, was künftig alles möglich sein wird. Andere fühlen sich jedoch mit dem, wie es heute zugeht, pudelwohl. Die einen ziehen – die anderen bremsen. Es mangelt an einer nüchternen und vorurteilsfreien Auseinandersetzung mit den Chancen wie auch mit den Risiken der Digitalisierung. Diese beginnt damit, die Zauberworte zu entschlüsseln: Warum ist Blockchain für die Kommunalwirtschaft interessant? Wie genau funktioniert eine Maschine-zu-Maschine-Kommunikation? Benötigen Abfallsammelbehälter künstliche Intelligenz? – Starten Sie mit einem anschaulichen Seminar darüber, wie die digitalen Zukunftstechnologien konstruiert sind, welche allgemeinen Anwendungsbeispiele es bereits gibt, wo genau eine Übertragung in die Kommunalwirtschaft denkbar ist und welche Trends wahrscheinlich die Branche verändern werden. Dort, wo bereits Digitalisierungsprojekte am Start sind, entsteht bisweilen der Eindruck von Abgehobenheit und Praxisferne. Aber der innerbetriebliche Stellenwert solcher Projekte kann nicht hoch genug verortet werden. Nur so sind die Motivation und Dynamik erreichbar, die für den Erfolg zwingend erforderlich sind. Niemand kann sich Projekte leisten, die scheitern oder im Sand verlaufen. Die Lösung besteht darin, die innerbetriebliche Implementation vollkommen transparent voranzutreiben. Dazu gehören Instrumente der internen Kommunikation und professionelle Workshops – Nehmen Sie alle mit im Zuge der Digitalisierung!



Aufsichtsrat

Als Überwachungsorgan kommt dem Aufsichtsrat in kommunalen Unternehmen eine herausragende Bedeutung zu. Für die Kommune bildet er ein wichtiges Instrument zur Kontrolle und Einflussnahme. Für die Aufsichtsratsmitglieder selbst entsteht ein Spannungsfeld zwischen dem Handeln zum Wohle der Gesellschaft einerseits und dem solchen im Sinne der entsendenden Körperschaft nach kommunalpolitischen Maßstäben oder „im Interesse der Bürger“ andererseits. Aus der in jüngerer Vergangenheit verstärkt wegen haftungsrechtlicher Aspekte in den Fokus geratenen Aufsichtsrats Tätigkeit ergibt sich für das einzelne Aufsichtsratsmitglied eine erhebliche Unsicherheit. Ein internes Seminar vermittelt einen Überblick über die rechtlichen Aspekte der Tätigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Problem- und Konfliktlage, in der sich gerade die Aufsichtsräte kommunaler Unternehmen befinden. Die Weisungsgebundenheit, die Berichts- und Verschwiegenheitspflichten sind daher ebenso Gegenstand des Seminars wie die Grundsätze der Haftung.

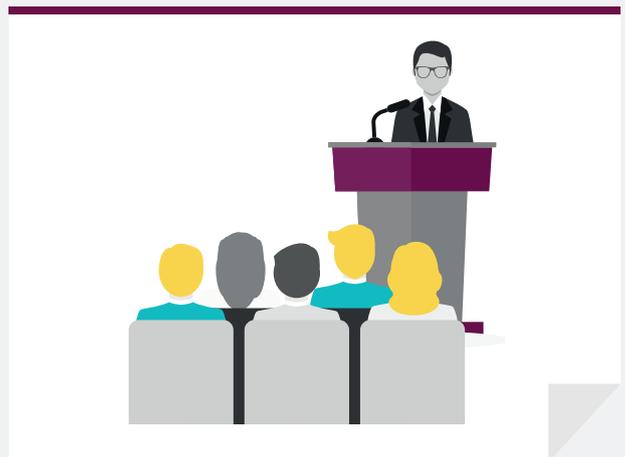


Kundenveranstaltungen und Stadttagungen

Ihr Unternehmen wird 25, 50 oder gar 100 Jahre alt? Sie möchten das Profil Ihres Unternehmens bei Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Ihrer Stadt schärfen? Sie möchten die Qualität Ihrer Dienstleistung und die Qualifikation Ihrer Fachkräfte darstellen? Oder Sie möchten eine Innovation oder ein Konzept promoten? Mit einer lokal ausgerichteten Konferenz können Sie viel erreichen. Die Industrie kennt schon seit Jahren Kunden- oder Lieferantentage. Der Gedanke ist so einfach wie bestechend – Laden Sie zu einer Veranstaltung ein und überzeugen Sie fachlich. Bei dem Programm unterstützen wir Sie gerne. Die Mischung aus externen Experten und örtlichen Praktikern zeigt Wirkung. Hier einige Ideen:

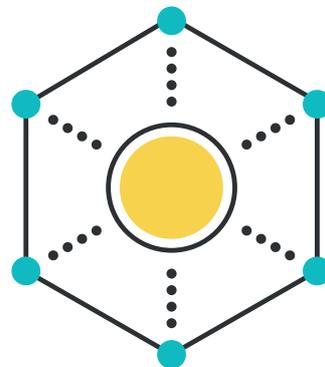
- o Stoffströme in unserer Stadt
- o mehr Sauberkeit und Ordnung durch Unterflursysteme
- o Auffrischung für die betrieblichen Abfallbeauftragten Ihrer Kunden
- o Abfallvermeidung und Abfallverwertung

Nutzen Sie unsere Erfahrungen und Kontakte für ein lokales Event. Entwickeln Sie mit uns gemeinsam die wichtigsten Aussagen für Ihre Öffentlichkeit. Gerne zeigen wir Ihnen in einem Gespräch erprobte Konzepte.



Führen mit Zielvereinbarungen

Immer mehr Betriebe interessieren sich für Zielvereinbarungen. Sie sind zwar von ihrer theoretischen Wirkung überzeugt, sehen aber in der Praxis große Hürden. Führungskräfte vereinbaren mit einzelnen Mitarbeitern oder auch mit ganzen Teams Ziele, die Vorgaben der Leistungsintensität bilden. Mitarbeiter erhalten eine schärfere Orientierung und größere Handlungsspielräume. Dies erhöht die Motivation am Arbeitsplatz und sorgt für bessere Ergebnisse. Wer zielstrebig ist, hat mehr Erfolg als jemand, der keine Ziele kennt. In der betrieblichen Praxis sind aber hohe Hürden zu überwinden. Grundsätzliche Ablehnung, Konfliktvermeidung oder Bequemlichkeit stehen dem Erfolg entgegen. Das größte Handicap aber sind methodische Mängel. Hier ist es besonders wichtig, die richtige Auswahl zu treffen und das angemessene Zielniveau zu verabreden. Das Seminar vermittelt Werkzeuge und Methoden, um Ziele treffend zu formulieren, umzusetzen, zu überprüfen und zu aktualisieren. Es reicht nicht aus, Ziele vorzugeben – man muss auch die Wege dahin begleiten.



Besprechungsmanagement

Viele Besprechungen kosten Arbeitszeit und bringen nichts ein. Endlose Grundsatzdiskussionen, zähe Verhandlungen oder Vertagungen ohne Ergebnis müssen nicht sein. Ineffiziente Sitzungen kosten Umfragen zufolge wöchentlich bis zu sechs Arbeitsstunden. Das verschlingt Geld, Zeit und Motivation. Sollte ein Meeting überhaupt erforderlich sein, gehört es gründlich vorbereitet. Besprechungen erfordern Disziplin – und zwar von allen. Pünktlichkeit, gute Vorbereitung und gutes Zuhören sind nur einige Tugenden. Feste Regeln bei Besprechungen erhöhen die Verbindlichkeit – darauf kommt es nämlich an.





“**Alles, was Sie wissen müssen!**”

Akademie Dr. Obladen GmbH
Tauentzienstraße 7a
D-10789 Berlin

AKT Akademie für Kommunalfahrzeugtechnik GmbH
Tauentzienstraße 7a
D-10789 Berlin

apm³ GmbH
Am Mühlenturm 74
D-46519 Alpen

Tel.: +49 (30) 2100548 - 10
Fax: +49 (30) 2100548 - 19

info@kommunalwirtschaft.eu
www.kommunalwirtschaft.eu